

Pfarrferien mit Erlebnis und Genuss für Körper und Seele im Tirol

Die Pfarreien Gündelhart/Homburg, Pfynd und Steckborn waren vom 30. Mai bis 3. Juni 2022 auf Reisen



Gruppenfoto anlässlich der Pfarrferien am Achensee im Tirol.

Um 8.30 Uhr begrüßte Christian Dürr von der Firma Madörin 33 gutgelaunte Reisefreudige. Nach einigen Infos zu den Funktionen des modernen Cars stellte er uns die Reiseroute mit Ziel Achensee im Tirol vor. Anita Wirz begrüßte im Namen der Pfarreien alle Anwesenden und stellte das Leitungsteam vor: nebst ihr sind dies Daniela Scherrer und Pia Holenstein. Ganz herzlich begrüßt wurde unser geistlicher Begleiter Bruder Christoph Maria Hörtnner, der sich, nachdem die Ferien zweimal verschoben werden mussten, sehr freute, dass die Reise nun stattfand. Mit einer kurzen Besinnung und dem Reisesegen wünschte er uns allen eine schöne und unbeschwerte Ferienwoche. Tom und Anita Wirz erhielten einen grossen Applaus für den informativ gestalteten Reiseführer. Nach der Einreise in Österreich durften wir bald einmal den ersehnten Kaffeehalt geniessen. Zielstrebig ging die Reise weiter Richtung Arlberg, der die Bundesländer Vorarlberg und Tirol trennt. Nach der Überquerung des PASSES fuhren wir durch den bekannten Skiort St. Anton, wo vor allem im Winter Hochbetrieb herrscht. Bei einem ausgedehnten Mittagshalt konnten sich alle Teilnehmer erfrischen, bevor die letzte Etappe, vorbei an Innsbruck, in Angriff genommen wurde. Nach zweistündiger Fahrt sah man von Weitem den Achensee und wir wurden mit dem dazu passenden Lied überrascht. Der Achensee ist mit einer Fläche von 6,8 Quadratkilometern der grösste See Tirols und hat eine ausgezeichnete Wasserqualität. Nach kurzer Zeit erreichten wir Pertisau und unser Feriendomizil, das Hotel Pfandler. Es liegt direkt neben dem Karwendelgebirge. Nach dem Zimmerbezug blieb noch genügend Zeit, das gemütliche Hotel und die nähere Umgebung zu erkunden. Pertisau am Achensee hat 740 Einwohner und liegt 929 Meter über dem Meer. Es ist eine der meistbesuchten Urlaubsdestinationen in Österreich, da es für alle Jahreszeiten attraktive Freizeitangebote bietet. Dankbar für die gute Anreise genossen wir am Abend das feine Schlemmerbuffet.

Dienstag: Schloss Tratzberg und Rattenberg

Vor dem Frühstück trafen sich am Dienstag alle zur Morgenbesinnung, zu der uns Christoph Maria jeden Tag einlud. Sie war für uns eine grosse Bereicherung und ein wunderbarer Start in den neuen Tag. Auf dem Tagesprogramm stand heute die Besichtigung von Schloss Tratzberg und des historischen Städtchens Rattenberg. Frisch gestärkt vom feinen «Zmorgenbuffet» fuhren wir los Richtung Jenbach. Der Tratzberg-Bummelzug führte uns hinauf zum hoch über dem Tal gelegenen Schloss, das zu den schönsten Bauten im Alpenraum zählt. Unsere Führung beginnt beim

prachtvoll bemalten Innenhof. Durch ein musikalisch untermaltes Hörspiel bekommen wir Einblicke in das Leben eines spätgotischen Schlosses. Waffengeklirr, Hufgetrappel, surrende Spinnräder und Fanfaren sorgen dafür, dass hier Geschichte lebendig wird. Die Erlebnisreise führt uns durch verschiedene Renaissancezimmer. Das Herzstück bildet der Habsburgersaal mit einem gemalten Habsburger-Stammbaum mit 148 halb-lebensgrossen Porträtfiguren. Dann bestaunen wir das Königszimmer mit Geheimtür, den Jagdsaal und die Rüstkammer. Tief beeindruckt nehmen wir Abschied von diesem eindrücklichen Ort.

Nun machten wir uns auf den Weg nach Rattenberg, die mit rund 400 Einwohnern kleinste Stadtgemeinde Österreichs. Im 15. Jahrhundert profitierte der Ort vom Silber- und Kupferbergbau. Danach folgten wirtschaftlich schwierige Zeiten, ehe Rattenberg im 20. Jahrhundert mittels Glasindustrie und Tourismus wieder aufblühte. Den Aufenthalt von drei Stunden nutzten wir für einen Bummel durch das schöne Städtchen mit zahlreichen Läden, wo es wunderschöne Glaswaren zu kaufen gab. Während die einen sich in den zahlreichen Restaurants verpflegten, besuchten andere das Augustinermuseum oder die Kapelle der Heiligen Notburga, die hier geboren wurde. Auf der Heimfahrt legten wir in der Notburga-Kirche in Eben einen Halt ein. Christoph Maria erzählte die Geschichte der Heiligen und hielt mit uns eine kurze Andacht. Anschliessend führte uns Christian sicher in unser Hotel. Der Abend klang in gemütlicher Runde mit Singen zu Retos Gitarre aus.

Mittwoch: Kufstein und Karwendel

Nach einstündiger Fahrt erreichen wir Kufstein, das in einem bekannten Lied als Perle Tirols besungen wird. Neugierig machten wir uns auf den Weg, die Stadt zu erkunden. Die mittelalterliche Festung Kufstein, die über eine Standseilbahn erreicht wird, bietet Ausblicke auf die Alpen und das Inntal. Sie beherbergt auch ein Heimatmuseum und die Heldenorgel, eine grosse Freiluftorgel. Die Römerhofgasse ist eine von mehreren engen Gassen, die von traditionellen Tiroler Häusern gesäumt sind. In der Stadt finden zahlreiche Events statt: Das Weinfest, der Operetten-Sommer, der Weihnachtszauber auf der Festung und das Fest der 1000 Lichter sind nur einige davon. Die Zeit verging viel zu schnell und bald einmal hiess es wieder Abschied nehmen mit Ziel Karwendelbahn, die direkt vor unserem Hotel auf den «Zwölferkopf» hinauf führte. Einige sportliche wanderten zu Fuss auf den Berg. Die meisten jedoch entschieden sich für die Bahnfahrt. Oben angekommen, lud eine Bergwirtschaft zum Essen und Trinken ein

und wir genossen die tolle Rundschau auf den Achensee und das Karwendelgebirge. Bald einmal machte sich eine Gruppe zu Fuss an den Abstieg nach Pertisau. Kurz vor dem Ziel wurden sie von einem Gewitterregen überrascht. Alle kamen jedoch unversehrt im Hotel an und genossen später das feine Nachtessen. Abgerundet wurde der unterhaltsame Tag mit ein paar Lotto-Runden, bei denen es schöne Preise zu gewinnen gab.

Donnerstag: Schifffahrt und Alm Gramai

Nach dem Morgenessen machten wir uns auf den Weg zur Schiffs-Anlegestelle Pertisau, wo eine zweistündige Achensee-Rundfahrt anstand. So lernten wir den Achensee, der auch «Fjord der Alpen» bekannt ist, von einer anderen, sehr attraktiven Perspektive her kennen. Alle genossen die gemütliche und unterhaltsame Schifffahrt. Anschliessend bestiegen wir unseren Reiseacar und die Fahrt führte uns auf die Alm Gramai. Wir hatten uns eine kleine Alm mit Bewirtschaftung vorgestellt. Doch die Alm Gramai ist ein edles, jedoch sehr gemütliches Chalethotel inmitten der Berge. Der Streichelzoo mit vielen Tieren und der Spielplatz laden zum Verweilen ein. Wir genossen auf der Sonnenterrasse feine Tirolerspezialitäten und den Blick auf die Bergwelt. Einige entschlossen sich, zu Fuss nach Pertisau zu laufen. Der Weg über Almwiesen war mit unzähligen Alpenblumen und Enzian geschmückt und an einer Stelle konnten wir den seltenen Frauenschuh bestaunen. Gerade rechtzeitig vor dem Regen konnten wir unterwegs den Car besteigen und kamen trocken im Hotel an. Vor dem Nachtessen feierten wir mit Bruder Christoph Maria in der Heiligkreuz-Kapelle einen schönen Gottesdienst zum Thema Heiliger Geist und Hoffnung. Zum Abschluss der Woche wurden wir von der Küche mit einem leckeren Gala-Diner verwöhnt. Mit Singen und Spielen liessen wir den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

Freitag: Heimreise

Zum letzten Mal genossen wir das feine Morgenbuffet. Dann hiess es Kofferpacken und Abschied nehmen. Ein wenig wehmütig schauten die meisten nochmals auf den schönen Achensee und die umliegende Bergwelt. Um 9.15 Uhr ging die Heimfahrt los. Durch das Inntal fuhren wir dem Arlbergpass entgegen, wo wir einen kurzen Halt einlegten. Weiter ging es dann über die imposante Hochalpenstrasse mit schmalen Wegen und tiefen Schluchten von Lech nach Warth und über den Tannbergpass. Nach der Talankunft konnten wir in Alberschwende den wohlverdienten «Zmittag» geniessen. Nach der Einreise in die Schweiz übernahm Pia Holenstein die Aufgabe, sich im Namen des OKs zu verabschieden und zu Danken: Für die vielen schönen Erlebnisse und die guten Gespräche. Allen TeilnehmerInnen für den liebevollen Umgang mit- und untereinander. Bruder Christoph Maria Hörtnner für die bereichernden Andachten und die schöne Eucharistiefeier. Unserem Chauffeur Christian für seine Fahrkünste und seine Flexibilität. Sie dankte Anita Wirz und Daniela Scherrer für die angenehme Zusammenarbeit. Mit der Hoffnung, dass alle in zwei Jahren wieder mit dabei sein können, schloss sie ihre Ausführung. Pünktlich um 17.00 Uhr trafen wir, mit tollen Erinnerungen und schönen Erlebnissen im Herzen, wohlbehalten in Steckborn ein.